



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

5. Punct. Daß man ein groß Vertrawen auff seine göttliche Gnad habe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

nus gehabt der Unkeuschheit zu widerstehen. Eben diß kan ich deuten auff einen / welcher sehr grosse Beschwärnus hat / from / Christlich und andächtigt nach der weisß so ich vorgetragen hab / zu leben / und zu ihm sagen / daß er nit der erste sey in seinem Stand / Veruff / und Handthierung / welcher nach gemelter Weisß gelebt / wie lang ist es / daß so viel grosse gelehrte und andächtigt Personen andere in dieser Weisß zu leben und erwiesen / und hin und her viel guts außgerichtet ? wie in den Leben der Heiligen zu sehen / warumb kanstu nit thun was sie gethan / nit zwar auß deinen eigenen Kräfte / sondern Gottes / welcher einem guten Willen nichts abschlagen thut. Der H. Gregorius 10. moral in der Auflegung der Wort des H. Jobs: in lauas testis contrame, Du steckst Zeugen wider mich / sagt / daß diese Zeugen / die Exempel frommer und tugentfamer Personen / welche uns vor Gott anklagen werden / die weil wir ungeachtet / daß wir derselbigen Natur / mit denselben Geschäften umgehen ; dieselbe Nempter verwalten ; dieselbige Handthierung treiben / in denselben Gelegenheiten zu sundigen / wie sie leben / daß wir sag ich / ihrem Leben ganz zu wider leben. Die Wort des H. Gregorii seynd : Ut qui praeceptis non accendimur, exemplis saltem provocemur, &c. Damit die jenen / welche durch Geboten nit angezündet werden / zum wenigsten durch die Exempel guts zu thun angereizet werden. In dem sie die Exempel der anderen ansehen / und daß auff dem Weg der Tugend nichts so mühselig oder beschwärlig sey / welches nicht von andern verichtet worden. Wan (von den Lastern zu reden) keine Sünd / so von einem begangen wird / nicht auch von andern könne begangen werden / wan ihn Gott verlasset / welcher für uns Mensch worden / wie der H. Augustinus jagt / warumb will man dan verzweiflen /

daß man durch die Gnad desselben / welcher für uns Mensch worden / die Tugenden / und Besserung des Lebens / welche man an andern sihet / mit haben könne. in solloq.

Der 5. Punct oder 5.

Das sünffte Mittel ist / daß man ein grosses Vertrauen auff Gott und seine Göttliche Gnad habe.

Das 5. Mittel ist / daß du nit auff deine Blödigkeit / noch Unvermöglichkeit / sondern auff die Stärke der Göttlichen Gnaden sehest. Man pflegt gemeinlich den jenen / welche auff einem engen Weg an einem hohen / gähen / und gefährlichem Orth gehen oder wandeln zu rathen / daß sie nicht under sich / sondern in die Höhe sehen / damit sie nicht etwan schwindlich werden / und von der Höhe herab in die Tiefe fallen : wan du allein auff dich selbst sehen willst / so ist wohl zu vermuthen / daß du wegen deiner Unvermöglichkeit / wegen deiner bösen Gewohnheiten / Neigung zum bösen / und wegen deiner müßwilligen / unordentlichen Begierungen und Begierden deines Herzens von oben herab fallest / und an der Weisß from / Christlich und andächtigt zu leben verzweiflest : wan du aber in die Höhe gen Himmel sehen willst / der Hülf und Gnad Gottes erwarten / alsdan kanstu wohl mit dem H. Paulo sagen Philipp. 4. Ich kan alles in dem / welcher mich stärcket. Item mit dem H. David : in Deo meo transgrediar murum. Ich will mit der Hülf meines Gottes so gar eine Mawr durcherzingen. Die drey Marien welche am Ostertag hingiengen den Leib des Herrn Jesu zu salben / waren sehr sprigfältig / wer ihnen den Stein von dem Grab abwelken würde ; aber als sie

nahe